



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 16/Nr. 9

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

September 2012

Größtes Siedlungsprojekt Kitzbühels fertiggestellt

Mit dem Wohnpark Einfang konnte kürzlich das bislang größte soziale Wohnbauprojekt Kitzbühels mit der Schlüsselübergabe an die neuen Mieter abgeschlossen werden.

Es muss hier nicht näher erläutert werden, dass der angebotene Wohnraum in Kitzbühel eine kostspielige Angelegenheit ist. Umso wichtiger ist es, auch geförderte und damit leichter finanzierbare Anlagen für die Kitzbüheler Bevölkerung anzubieten. Mit der Erweiterung der Wohnbebauung im Gebiet Einfang im Süden wurde ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung gesetzt.

Nach der Errichtung von bereits drei Baustufen mit insgesamt 45 Reihenhäusern erfolgte im Jahr 2010 der Start zur größten Baustufe in diesem Areal. Die Baukosten betrugen 15,8 Mio. Euro. Das längs gerichtete Grundstück schließt nördlich der bestehenden Bebauung an. Auf Basis einer Zusammenarbeit von Stadt Kitzbühel und der Errichterfirma WE – Wohnungseigentum durchgeführten Planungswettbewerbes entstanden 72 Wohnungen sowie 19 Reihenhäuser. Die Baukörper verteilen sich dem Ortsbild angepasst gleichmäßig auf das gesamte Areal und geben dem Projekt einen sehr gegliederten Charakter. Die Nutzflächen der Wohnungen liegen zwischen 45 m² und 94 m², jene



Im Wohnpark Einfang erhielten 91 Kitzbüheler Familien ein neues Zuhause.

der Reihenhäuser bei ca. 93 m². Eine großzügige Tiefgarage macht die Anlage weitgehend PKW-frei und schafft dadurch komfortable Grünflächen und Freiräume.

Als Finanzierungsmodell wurde Mietkauf angeboten. Den Mietern wird also die Möglichkeit eingeräumt, die Wohneinheit nach Ablauf einer 10-jährigen Mietdauer erwerben zu können. Dieses Modell vereint Sicherheit und Flexibilität gleichermaßen. Der geringe Eigenmitteleinsatz entlastet das Familienbudget deutlich und ermöglicht dennoch die spätere Schaffung von Eigentum.



Eine Skulptur des Künstlers Sepp Steiner (2. v. l.) schmückt die Wohnanlage. Mit im Bild Wohnungsreferentin Hedwig Haidegger, Dr. Anna-Maria Zátura-Rieser und DI Stephan Krimbacher von der WE sowie Bgm. Dr. Klaus Winkler.



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat September

Die erste Gemeinderatssitzung nach der Sommerpause fand am Montag, 10. September, statt. Zu Beginn der Tagesordnung standen wieder Vergaben und Zustimmungserklärungen im Siedlungsgebiet Sonngrub zur Beschlussfassung an. Vergeben wurden zwei Wohneinheiten beim Projekt der Firma KitzPro. Zugestimmt wurde der Vermietung einer Einliegerwohnung in einem Wohnobjekt sowie dem Weiterverkauf eines Grundstückes an eine Kitzbüheler Familie.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit einem Grundstücksverkauf aus städtischem Besitz im Ausmaß von 75 Quadratmetern im Bereich Bacherwiese. Der Kaufwerber benötigt dieses Grundstücksteil für die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses. Ein zusätzlich abgeschlossener Raumordnungsvertrag sieht vor, dass das zukünftige Wohnobjekt als Hauptwohnsitz genützt wird.

Im **Finanzreferat** wurde die Haftung für einen bestehenden Betriebsmittelkredit der

Sportpark GmbH um weitere fünf Jahre beschlossen.

Im **Referat Straßen und Verkehr** erfolgte die einstimmige Beschlussfassung für eine Grundübernahme im Ausmaß von 33 Quadratmetern in das öffentliche Gut. Weiters wurde einstimmig beschlossen, eine Abzweigung von der St.-Johanner Straße mit „Prof.-Kempfhartenkamp-Weg“ zu benennen. Näheres hiezu ist dem untenstehenden Artikel zu entnehmen.

Der Bericht über die traditionelle Almbegehung durch Mitglieder des Gemeinderates erfolgte im **Referat für Landwirtschaft und Umwelt**. Ein Artikel zu diesem Thema ist bereits in der Juli/

August-Ausgabe der Stadtzeitung erschienen.

Die Siedlungspolitik der vergangenen Jahre spiegelte sich erfreulich im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** wider. Durch die neuen Projekte in Ein- und Zweifamilienhäusern war es der Referentin möglich, 20 Wohneinheiten neu an Kitzbüheler Familien zu vergeben. Zudem konnten weitere sieben Wohnungen aus dem Altbestand sowie 6 Zimmer im Alten Spital und bei der Villa Zurna vergeben werden.

Die Beschlussfassungen im Referat für **Bau und Raumordnung** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.



STADTAMT KITZBÜHEL

Prof. Kempf-Hartenkamp-Weg

Die Kitzbüheler Erinnerungen an den Maler Gottlieb Theodor Kempf von Hartenkampf (1871–1964) wurden durch die von Dr. Wido Sieberer und Kurator Dr. Michael Kausch im Jahre 2010 im Museum der Stadt Kitzbühel organisierte Ausstellung nachhaltig aufgefrischt. Der vielseitige Maler wirkte von 1939 bis zu seinem Tode 1964 in Kitzbühel, wo er im Achrainhof ein Refugium anfänglich vor allem vor der heraufdämmernden Katastrophe des 2. Weltkrieges gefunden hatte. OSR Hans Wirtenberger hat die Erinnerungen an Kempf-Hartenkamp in der Ausgabe Nr. 3/2010 der „Kitzbüheler Heimatblätter“ im „Kitzbüheler Anzeiger“ markant zusammengefasst.

Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald war die Pflege des Andenkens an Kempf-Hartenkamp ein stetes Anliegen. Bereits anlässlich des 35. Todestages hatte er ein Erin-



Diese historische Aufnahme um 1930 zeigt den im nebenstehenden Artikel erwähnten Bereich. Bis vor wenigen Jahrzehnten führte ein heute nicht mehr begehbares Weglein von den Achrainhöfen in südlicher Richtung herunter in die St.-Johanner Straße zu den dort befindlichen Anwesen Burgwies, Wander und Grittl. Diese sind in der Bildmitte deutlich erkennbar.

nerungskreuz westlich der Frauenkirche aufstellen lassen, weil die Grabstätte schon länger aufgelassen worden war. Nunmehr nahm der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel über Vorschlag von Stadtamtsdirektor Dr. Grün-

wald in der letzten Sitzung eine Wegbenennung nach dem Künstler vor. Es handelt sich dabei um einen von der St.-Johanner Straße abzweigenden Erschließungsweg in Richtung des Abbruches des Achrain-Plateaus ins Leu-

kental. Durch die geographische Nähe zum Hof Achrain als ehemaligen Wohnsitz Kempf-Hartenkampfs hatte sich diese Möglichkeit angeboten (siehe hiezu auch Verordnung auf Seite 24 dieser Ausgabe).



STADTAMT KITZBÜHEL

Örtliches Raumordnungskonzept: Fortschreibung

Zentrales Thema der **Öffentlichen Gemeindeversammlung am Dienstag, 16. Oktober, 18 Uhr, im Sportpark**, ist die Information über die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK). Als Referenten geladen sind hiezu **Ortsplaner DI Friedrich Rauch** und **Dr. Peter Hollmann, Vorstand der Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht im Amt der Tiroler Landesregierung**.

Laut Verordnung der Landesregierung vom 6. September 2011 ist die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes bis spätestens 26. April 2014 vom Gemeinderat zu beschließen und zur aufsichtsbehördlichen Genehmigung vorzulegen.

Würde die Stadt dieser Verpflichtung nicht nachkommen, dürften außer in besonderen Fällen keine weiteren Grundflächen als Bauland, als Sonderflächen oder als Vorbehaltsflächen gewidmet werden (sog. Widmungssperre).

Der von der Stadt Kitzbühel beauftragte Ortsplaner DI Rauch hat die Situation in Kitzbühel in einem Bericht dargestellt, die folgenden Ausführungen sind eine auszugsweise Zusammenstellung desselben.

Das derzeit gültige Raumordnungskonzept stammt aus dem Jahr 2001, bisher wurden rund 30 Änderungen durchgeführt. In den letzten Jahren wurden mit der Siedlungserweiterung **Einfang Nord** und vor allem der Siedlungserweiterung **Sonngrub** wichtige Beiträge zur Deckung des Bedarfes an günstigen Wohnraum in Kitzbühel geleistet. Die an-



Trotz Rückganges der einheimischen Wohnbevölkerung steigender Bebauungsdruck: Problemfeld Kitzbüheler Raumordnung.

schließend erfolgten Baulandwidmungen in Einfang und Sonngrub umfassen insgesamt ca. 7,5 ha. In den anderen Siedlungsgebieten von Kitzbühel erfolgten in den letzten 10 Jahren einzelne Baulückenbebauungen und Ersatzbauten für abgebrochene Häuser, aber fast keine großflächigen Bebauungen. Große Bedeutung für die Raumordnung hat naturgemäß die **Bevölkerungsentwicklung**. Ein Blick in die Statistik stellt dabei interessante Entwicklungen dar. Von 1993 an hat die Einwohnerzahl in Kitzbühel (Hauptwohnsitze) bis zu einem Höchststand von 8.679 Einwohner im Jahr 2000 zugenommen. Seither erfolgte eine kontinuierliche Abnahme auf den derzeitigen Stand von rund 8.150 Einwohner.

Immer mehr Ausländer

Eine Analyse der Meldedaten hinsichtlich der Aufteilung der Einwohner mit Hauptwohnsitz auf Inländer und Ausländer zeigt seit 1991 eine massive Zunahme der Zahl der Ausländer-Hauptwohnsitze, die von 195 (1991) auf 1.172 im Jahr 2000 stark anstieg. Seither erfolgte eine leichte weitere Zunahme auf 1.290 (Ende 2011).

Baulandreserven

Trotz der stagnierenden Zahl der Einwohner und zusätzlicher Widmungen haben die Baulandreserven für Wohnzwecke erheblich abgenommen. Im örtlichen Raumordnungskonzept 2000 wurden vorhandene Baulandreserven für Wohnzwecke von ca. 32,5 ha ausgewiesen. Im März 2011 umfassten die Reserven (inklusive der seit 1999 er-

folgten Neuwidmungen) ca. 24,5 ha.

Mit der Ausweisung und Erschließung der Siedlungserweiterungsgebiete Sonngrub und Einfang ist es in den letzten Jahren gelungen, den Baulandbedarf der ortsansässigen Bevölkerung vermehrt zu decken. In der Einwohnerentwicklung hat dies allerdings noch keinen direkten Niederschlag gefunden. Durch die in den letzten Jahren erfolgten Änderungen des Raumordnungskonzeptes in den Bereichen Sonngrub und Einfang wurden wesentliche Voraussetzungen für eine Korrektur der langfristig nachteiligen, negativen Einwohnerentwicklung von Kitzbühel geschaffen. Die Wirkungen dieser Siedlungserweiterungen sind in den nächsten Jahren zu erwarten.



BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT KITZBÜHEL

Historisch bedeutendes Gebäude wird saniert

Kürzlich wurde mit den Bauarbeiten zur Erweiterung und Sanierung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel begonnen. Die Umbauten sind aufgrund der beengten Raumsituation dringend notwendig und sollen noch mehr Servicequalität und einen barrierefreien Zugang für die BürgerInnen bringen.

Mit Ausnahme der Bezirksforstinspektion finden nach dem Um- und Neubau alle Dienststellen der BH im neuen Gebäudekomplex Platz. Dieser umfasst den bisherigen Standort sowie einen Zubau im Bereich des derzeitigen Marienheims. Durch die Erweiterung und Sanierung werden die Verwaltungsabläufe optimiert, der Parteienverkehr wird effizienter gestaltet und die Arbeitssituation für die Bediensteten maßgeblich verbessert. 8,5 Millionen Euro investiert das Land in den behindertengerechten Umbau und die Sanierung der Bezirkshauptmannschaft.

Brückenschlag zwischen Alt und Neu

Um die bestehenden Standorte Hinterstadt 28 und 30 weiterhin zu erhalten, überließ die Stadtgemeinde Kitzbühel dem Land das Marienheim. Nach gemeinsamen



Anfang September starteten die Bauarbeiten bei der Bezirkshauptmannschaft.

Kraftanstrengungen ist es gelungen, die Bezirkshauptmannschaft im Stadtzentrum zu halten. Das denkmalgeschützte Haus wird generalsaniert, im Zuge dessen barrierefrei ausgestaltet und durch einen Zubau mit einer Nutzfläche von 1.400 Quadratmetern erweitert. Zwischen dem Marienheim und der Volksschule entsteht zudem eine zusätzliche öffentliche Grünfläche von 750 Quadratmetern.

Das Gebäude Hinterstadt 34 steht zukünftig der Stadt Kitzbühel zur Verfügung und

bietet dem Stadtmuseum zusätzliche Ausstellungsflächen und einen großzügigen Foyerbereich.

Barrierefreiheit

Ein Lift im Gebäude Hinterstadt 28 schafft Barrierefreiheit. Die Gewölbe im Erdgeschoss des Hauses 30, die derzeit als Archiv dienen, werden zum Stadtpark hin geöffnet. Ein Laubendurchgang verbindet dann den im Innenhof der BH gelegenen Veranstaltungsplatz mit dem Park.

Während der Umbauarbeiten werden die Gebäude

Hinterstadt 28 bzw. 30 jeweils vorübergehend aufgelassen, als Ausweichquartiere stehen der Zubau bzw. Container beim Marienheim zur Verfügung. Trotz dieser Einschränkungen wird ein reibungsloser Dienstbetrieb aufrechterhalten.

Während der jeweiligen Übersiedlungen empfiehlt es sich, Behördengänge elektronisch abzuwickeln oder vorab einen Termin zu vereinbaren. Im Gebäude Hinterstadt 34 bleibt der Betrieb bis zum Abschluss des Gesamtprojektes im Jahr 2015 aufrecht.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.

Die Diskriminierung der Menschen ist die Ursache für die schwersten Fehlentscheidungen. Heute haben wir eine neue Art der Diskriminierung – die des Menschen als Kostenfaktor. Der Mensch gilt umso mehr, je weniger er kostet und er gilt umso weniger, je mehr er kostet. Diese negative Kategorisierung des Menschen ist das Kennzeichen des heutigen Wirtschaftssystems. Es ist ein inhumanes und auch ein ineffektives System, denn es ist die Ursache für die Finanzkrise.

*Heiner Geisler (geb. 1930),
dt. Politiker*

Umfahrung Kitzbühel wird wieder Thema

Bereits im September 2004 hat der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel mit einstimmiger Beschlussfassung die Notwendigkeit einer Umfahrung des Ortes in Nord-Südrichtung bekundet. Wenige Monate später wurde von der Landesbaudirektion eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, diese liegt seit 2005 vor.

Nachdem es jahrelang ruhig um dieses für die Kitzbüheler Bevölkerung wichtige Thema geworden ist, kam kürzlich wieder Bewegung in diese Angelegenheit. Der ressortzuständige LHStv. Anton Steixner beauftragte die Ausarbeitung eines Vorprojekts für die Umfahrung der Stadt am Fuße des Hahnenkamms. Mit Verkehrsbelastungen von bis zu 20.000 Fahrzeugen pro Tag stößt die B 161 Pass-Thurn-Straße in Kitzbühel immer häufiger an ihre Leistungsgrenzen.

In etwa einem Jahr soll unter anderem feststehen, wo die künftige Trasse genau verläuft und wieviel die Um-



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler (li.), LHStv. Anton Steixner und Christian Molzer (re.), Vorstand Landesabteilung Verkehr und Straße, bei der Projektspräsentation.

fahrung kostet. Erste Schätzungen gehen von bis zu 100 Millionen Euro aus. Fix ist bereits, dass eine mögliche Realisierung der Umfahrung in zwei Abschnitte geteilt wird.

Ersten Studien zufolge dürfte sich eine Unterflurtrasse als Bestvariante herauskristal-

lisieren. Der erste Abschnitt endet mit einem Anschluss an den Hahnenkammparkplatz. Der zweite Abschnitt verläuft weiter Richtung Süden bis zur Kreuzung Bichlweg, wo die Einbindung zur Bundesstraße geplant ist.

Es ist vorgesehen, Ende 2013 die Vorplanungen für

dieses Projekt abzuschließen. In dieser Planungsphase erfolgen Bodenerkundungen, die genaue Festlegung der Trassenführung, technische Untersuchungen über die Verkehrswirksamkeit der Umfahrung und eine lärmtechnische Untersuchung.



Nach knapp 14-monatiger Bauzeit ist an der St.-Johanner Straße eine topmoderne Buszentrale entstanden. Insgesamt wurden 2,5 Millionen Euro in den Neubau investiert. Mit dem Neubau der ÖBB-Postbus Verkehrsleitung ist auf rund 5.000 m² Fläche eine moderne Infrastruktur entstanden. Fünf Mitarbeiter sorgen in der neuen Werkstätte dafür, dass sich der Fuhrpark in einem technisch einwandfreien und sicheren Zustand befindet. Für den bevorstehenden Winter ist man in der neuen Buszentrale bestens vorbereitet. Während der Wintersaison werden 44 Omnibusse aus den Bereichen Kitzbühel und Wörgl in der auf dem letzten Stand der Technik befindlichen Werkstätte gewartet und repariert. Im Bild zu sehen ist die feierliche Eröffnung der Buszentrale.



STADT AMT KITZBÜHEL

Der Gefahrenzonenplan der Wildbach- und Lawinerverbauung

Die Ereignisse des heurigen Sommers ließen wieder einmal jene Gefahrenzonen in den Mittelpunkt des Interesses rücken, die von Wildbach-, Lawinen- und Erosionsgebieten ausgehen.

Seit bald 40 Jahren sieht das **Forstgesetz 1975** die Erstellung von sogenannten **Gefahrenzonenplänen** vor. Diese sind ein flächenhaftes Gutachten über die Gefährdungen die von den genannten Gebieten ausgehen und sollen als **Grundlage für die Raumplanung, das Bau-**

und das Sicherheitswesen dienen. Die Detailregelungen über Gefahrenzonenpläne finden sich in einer ausführlichen Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft aus 1976.

Immer wieder zeigt sich bei Hochwässern, wie wichtig die Berücksichtigung gefährdeter Bereiche in der Raumordnung ist. Die Gefahrenzonenpläne stehen den Gemeinden als zuständige Instanzen für die örtliche Flächenwidmung und Bauplanung zur Verfügung. Ge-

fahrenzonenpläne bestehen aus einem kartographischen und aus einem textlichen Teil. Die Gefahrenzonenkarte teilt unter Zugrundelegung der Wiederkehrwahrscheinlichkeit von Ereignissen die Bereiche in **rote und gelbe Gefahrenzonen** sowie sogenannte **blaue Vorbehaltsbereiche** ein. Dieser Einteilung liegen intensive Erhebungen in den Einzugsgebieten und die Auswertung bisheriger Ereignisse durch Wildbäche und Lawinen zugrunde.

bar ableiten, es entsteht aus den Gefahrenzonenplänen auch kein an alle Rechtsunterworfenen gerichtetes Bauverbot.

Gefahrenzonenpläne sind **Gutachten mit Prognosecharakter, die dann im jeweiligen Verwaltungsverfahren nach verfahrensrechtlichen Regeln zu berücksichtigen sind.** Dies ist vor allem für die **Baubehörden der Gemeinden** von großer Bedeutung. Raumordnungs- und Bauverfahren unter Missachtung der Gefahrenzonenpläne können neben schweren Gefährdungen für Leib, Leben und Eigentum auch unabsehbare Haftungsfolgen für die öffentliche Hand nach sich ziehen.

In diesem Zusammenhang ist auch die **Novelle zum Wasserrechtsgesetz 2011** erwähnenswert, die sich ganz wesentlich mit der wasserwirtschaftlichen Planung einschließlich Hochwasserrisikomanagement befasst. Nach dieser waren für Flussgebietseinheiten bis Ende 2011 vorläufige Bewertungen des Hochwasserrisikos vorzunehmen, bis Ende Dezember 2013 sind für Gebiete mit potentiellen signifikanten Hochwassergefahren und -risikokarten zu erstellen. Die Zuständigkeit liegt beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Dieses hat auch Hochwasserrisikomanagementpläne bis Ende 2015 zu fixieren. Die Wasserrechtsgesetznovelle 2011 ist äußerst umfangreich, die Durchführung der hier kurz gestreiften Maßnahmen eine gewaltige Aufgabe.



Wohnpark Einfang wird mit neuer Brücke über die Ache erschlossen

Nach der Fertigstellung des Wohnparks Einfang wird als nächster Schritt eine neue Brücke über die Kitzbüheler Ache errichtet. Durch diese neue Zufahrt werden die südlich gelegenen Wohngebiete in Staudach und Einfangweg entlastet.

Während der Bauzeit diente eine Behelfsbrücke als Zubringer für die Baufahrzeuge. Diese wurde jetzt entfernt und wird durch die zukünftige Erschließungsbrücke zum Wohnpark Einfang ersetzt. Die Bauarbeiten werden bis Mitte November dauern. Bis dahin ist eine Überquerung der Ache in diesem Bereich nicht möglich. Der Sportplatz Langau ist daher nur über die Bundesstraße erreichbar.

Die **rote Gefahrenzone** umfasst jene Flächen, die durch Wildbäche oder Lawinen derartig gefährdet sind, dass ihre ständige Benützung für Siedlungs- und Verkehrszwecke wegen der voraussichtlichen Schadenswirkungen eines Ereignisses oder der Häufigkeit der Gefährdung nicht oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich ist.

Die **gelbe Gefahrenzone** umfasst alle übrigen durch Wildbäche oder Lawinen gefährdeten Flächen, bei denen die genannte Art der Benützung infolge dieser Gefährdung beeinträchtigt ist.

Blaue Vorbehaltsbereiche dienen der Sicherstellung einer Schutzfunktion.

Daneben gibt es noch **braune** und **violette Hinweissbereiche**, in denen ebenfalls Gefährdungen nicht ganz auszuschließen sind.

Anzuführen ist in diesem Zusammenhang, dass Gefahrenzonenplänen als solchen keine normative Außenwirkung, somit keine Gesetzeskraft zukommt. Bestimmte Gebote, Verbote oder Erlaubnisse für die Bürger lassen sich daraus nicht unmittel-



STADTAMT KITZBÜHEL/BAUAMT

Schäden nach Unwetter

Umfangreiche Aufräumarbeiten und Sanierungsmaßnahmen erforderlich



Im Bereich Gruglbichl sorgte der Leitnerbach für Überschwemmungen und kleinräumige Verwüstungen.

Am Nachmittag des 4. August wurden Teile des Gemeindegebietes von Kitzbühel von schweren Gewittern mit überaus starken Niederschlägen aus Regen und Hagel heimgesucht. Nachträgliche Messungen und Berechnungen durch DI. Josef Klingler und Mag. Andreas Pflügler haben ergeben, dass dabei eine **Wassermenge am Gruglbichlbach (auch Leitnerbach genannt) von ca. 1.650 Liter/sec. abgeflossen** ist, was ungefähr einem 100-jährigem Ereignis entspricht! Mehrere Retentionsbecken sind dabei, obwohl fast leer (!), auf Grund großer Schadholzmengen übergegangen. (Köglerbach, Winklerbach, Ehrenbach, Leitnerbach, kleinere Sandfänge etc.)

Besonders im unmittelbar betroffenen Bereich am Südrand der Stadt (Staudach, Bichlalm, Köglergraben, Langau, Ehrenbach usw.), aber auch entlang des Achrains in der St.-Johanner Straße bis zur Stadtgrenze nach Oberndorf wurden teils erhebliche Schäden verursacht.

Unmittelbar nach dem Ereignis wurden die am meisten betroffenen Gebiete von Bauhofleiter Hans-Peter Mair und Tiefbauamtsleiter Ing. Alois Haselwanter zusammen mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler besichtigt und angesichts weiterer angesagter, drohender Gewitter unbedingt notwendige Sofortmaßnahmen beschlossen. Vor allem handelte es sich dabei um eine nicht alltäglich große Ansammlung von Schadholz in den verschiedenen Retentionsbecken, welches drohte, diese neuerlich zu verlegen und die Becken erneut übergehen zu lassen. Nur dank der raschen Hilfe der Firmen Mauracher und Widmoser sowie der Bauhöfe der Stadt und des TVB gelang es, eine mögliche Katastrophe zu verhindern. Aufgrund der Tatsache, dass alle Becken nahezu leer waren, blieben wir in Kitzbühel von einer größeren Katastrophe – wie einige Nachbarorte im Bezirk leider nicht – verschont.

Es war jedenfalls unabdingbar, sofort die angesproche-

nen Unholzmengen zu entfernen und die Wasserspiegel in den Becken zu senken.

Alle weiteren Maßnahmen zu nennen, die nach dem Unwetter zu tätigen waren, würde den hier gegebenen Rahmen sprengen. Nachfolgend daher nur ein kleiner Auzug: Instandsetzung des Kohlstattweges (Unbefahrbarkeit) auf den Hahnenkamm, Räumung des Grenzbaches zu Aurach in Inner-

staudach, Errichtung eines primären Abwehrrammes am Leitnerbach, Räumung von Unholz und Geschiebe am hinteren Köglerbachbecken, Freimachen der Sperrenlöcher am Winklerbachbecken, Abtransport von Geschiebe am Langaubach bei Fa. Entstrasser, Sanierung des alten Hornweges nach Adlern und Pletzer, Räumung des Retentionsbeckens am Ehrenbach.



Die große Sperre am Köglerbach musste nach dem Unwetter wieder geräumt werden.



STADTAMT KITZBÜHEL

Gemeindevermögen / öffentliches Gut – Maßnahmen gegen Übergriffe

In den letzten Jahren häuften sich Vorgänge, bei denen massive Beeinträchtigungen von Gemeindevermögen / öffentlichem Gut festgestellt werden müssen. Verfügungsberechtigt über diese Liegenschaftsteile sind die Gemeinden, für den Bereich von Kitzbühel sohin die Stadtgemeinde Kitzbühel. Diesbezüglich kann auf regelmäßig in der Stadtzeitung erscheinene aufklärende Artikel verwiesen werden, sodass man sich wohl kaum auf Unkenntnis berufen kann. Besonders ausführlich wurde das Thema erst jüngst in der Februar-Ausgabe dieses Jahres abgehandelt und sollte jedermann klar sein, dass der Stadt Kitzbühel am Gemeindevermögen / öffentlichem Gut die Rechtsstellung eines Eigentümers zukommt.

Das Ausmaß der hier erwähnten Übergriffe hat nun gerade im letzten Jahr eine Dimension erreicht, die jegliche Toleranz überschreitet. Es handelt sich dabei teilweise um Maßnahmen im Zusammenhang mit Bauführungen im Grenzbereich zum Gemeindeeigentum, allerdings auch um durchwegs selbstständige „Inanspruchnahmen“.

Nach ausführlicher Erörterung unter Darlegung zahlreicher Einzelfälle in der letzten Sitzung des Stadtrates der Stadt Kitzbühel am 3. September 2012 lud Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wenige Tage später zu einem „Gipfel“ in den Rathaussaal. Daran nahmen neben der für die Vermögensverwaltung ressortzuständigen Finanzstadträtin Dr. Barbara

Planer alle Abteilungsleiter der städtischen Hoheits- und Privatwirtschaftsverwaltung teil. Das Ergebnis kurz gesagt: **Die Stadt Kitzbühel wird in Zukunft keinerlei Übergriffe, konsenslose Inanspruchnahmen oder sonstige illegale Verletzungen städtischen Eigentums mehr tolerieren.** Es wird mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass **in jedem Falle entsprechende Ansuchen an das Stadtamt Kitzbühel zeitgerecht, unter Berücksichtigung eines Entscheidungsvorlaufes von mindestens 2 Monaten zu richten sind.**

Alle städtischen Abteilungen sind angewiesen, zur unverzüglichen Beseitigung von Übergriffen auf Gemeindevermögen / öffentliches Gut binnen kürzester Frist auf-

zufordern, **ansonsten ausnahmslos zivilrechtliche Hilfe (Klagsführung/einstweilige Verfügung) in Anspruch genommen wird.**

Bei zeitgerechten Ansuchen wird sich selbstverständlich der Stadtrat unter Beziehung der zuständigen Fachabteilung ohne Zeitverzögerung mit dem betreffenden Vorgang befassen. Dies ist natürlich auch schon derzeit laufend der Fall. Allerdings ist der ordnungsgemäß an die Stadt herantretende Gesuchsteller in unzumutbarer Weise gegenüber jenen benachteiligt, die mit oftmals unglaublicher Kaltschnäuzigkeit vollendete Tatsachen – sogar permanente Einbauten – im Bereich Gemeindevermögen / öffentliches Gut vornehmen.



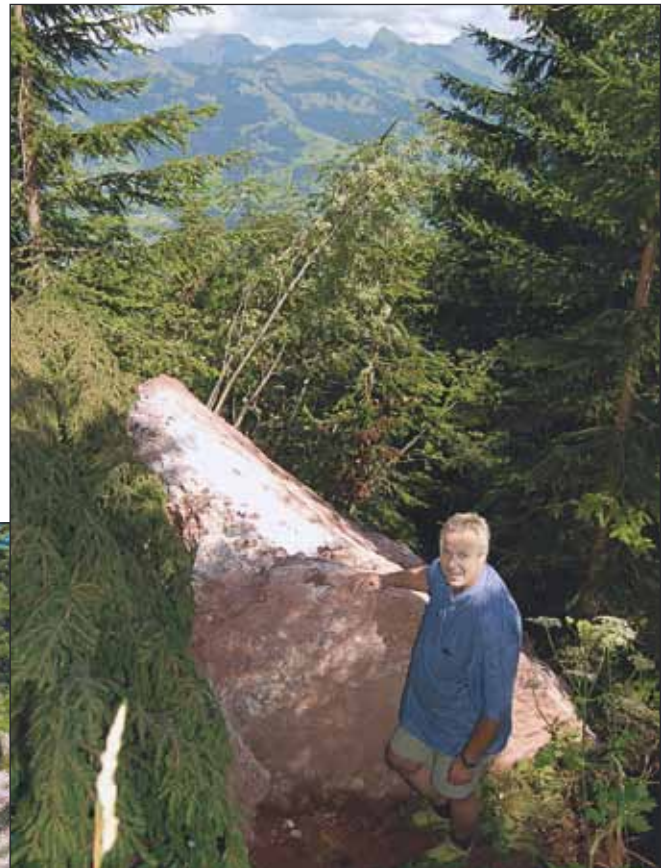
Straßen- und Brückensanierungen

Die Betreuung des innerörtlichen Straßen- und Wegenetzes ist eine nie zu Ende gehende Aufgabe der Stadtgemeinde. Ist es im Winter die Schneeräumung, so fallen in den wärmeren Jahreszeiten zumeist Belags- und Sanierungsarbeiten an. Wobei die Bevölkerung um Verständnis gebeten wird, dass nicht alles gleichzeitig und sofort erledigt werden kann. Naturgemäß sind solche Arbeiten keine geringen Budgetposten. Allein im heurigen Jahr sind für Gemeindestraßen rund 3 Millionen Euro im Budget verankert. Im Bild links zu sehen ist der Aschbachweg, wo eine Belagsanierung dringend nötig war, ebenso beim Weg ins Hausbergtal (Mitte). Nach der erfolgten Asphaltierung des unteren Bereichs des Einsiedeleiweges wurde auch die anschließende Brücke mit einem neuen Geländer ausgestattet.

Felssturz am Hahnenkamm

Gewisse Wetterextreme sind im laufenden Jahr 2012 wohl nicht wegzuleugnen. Auch dramatische Felsstürze machen das Jahr 2012 zu einem Ausnahmejahr. Von Dezember bis August gab es fast wöchentlich Großeinsätze oder Unfälle aufgrund von Felsstürzen und Hangrutschungen. Der Tiroler Landesgeologe Dipl.-Ing. Gunther Heißel sieht die Gründe dafür vor allem im vergangenen Winter. Dazu kamen Niederschlagsmengen in Nordtirol teilweise deutlich über dem langjährigen Schnitt.

Während der intensiven Regenperiode im Juli kam es auch im Bereich des Hahnenkammgipfels zu einem berichtenswerten Felssturz, der zum Glück ohne allzu großen Schaden abgegangen ist. Östlich der Bergstation löste sich ein riesiger Felsblock und schlug eine gut 50 m lange Schneise, ehe er unterhalb jenes mittlerweile nicht mehr markierten Wegleins zu liegen kam, welches etwas oberhalb der Steineckhütte deutlich erkennbar nach links abbiegt und den Hahnenkammgipfel von Südosten her erreicht. Die abgedruckten Fotos veranschaulichen die Situation.



Der Leiter des städtischen Tiefbauamtes Ing. Alois Haselwanter bei Besichtigung der Situation kurz nach dem Ereignis.

Der gewaltige Felsblock hat nach Schätzungen von Fachleuten ein Gewicht von 20 bis 25 Tonnen.



Erst ein gutes Stück tiefer hielt das Wäldchen dem Felssturz stand, im Bild ein Teil der entstandenen Schneise.



Der heurige Felssturz weckt die Erinnerung an ein Ereignis im Hahnenkammbereich vor Jahrzehnten. In der Zwischenkriegszeit stürzte an einem Tag frühmorgens dieser gewaltige Block in die Tiefe, er ist heute noch deutlich wenig oberhalb des städtischen Forstweges Premau zu sehen, ehe dieser die Trasse der Hahnenkambahn unterquert. Dem einen oder anderen älteren Mitbürger könnte das Ereignis noch in Erinnerung sein, in den 1950er Jahren wurde den Volksschülern noch davon berichtet. Der riesige Block ist mittlerweile längst zu- und sogar bewachsen.

4. Internationaler Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb

Mit einer posthumen Würdigung des Initiators und ehemaligen Leiters des Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs begann die festliche Auftaktveranstaltung im Rathausaal der Stadt Kitzbühel. Prof. Rudolf Scholz konnte bei der 4. Auflage des von ihm ins Leben gerufenen musikalischen Wettbewerbs nicht mehr teilnehmen. Nur wenige Wochen vor verstarb der schon von schwerer Krankheit gezeichnete Organist in seiner Heimatstadt Wien.

Als vor sechs Jahren ein erster Versuch, in Kitzbühel einen Internationalen Orgelwettbewerb zu veranstalten, gewagt wurde, konnte niemand ahnen, wie rasch sich diese Einrichtung zu einer von den Organisten mit Interesse wahrgenommenen Möglichkeit entwickeln würde. Heuer haben die Veranstalter, das Kulturreferat die Stadtgemeinde Kitzbühel, die Franz-Schmidt-Gesellschaft (FSG), die Ca-



Die Teilnehmer des heurigen Orgelwettbewerbes, rechts im Bild Prof. Werner Hackl vom Wettbewerbskomitee und Hanspeter Jöchl, Leiter des städtischen Kulturreferats.

merata Viennensis und die Österr. Gesellschaft für Zeitgenössische Musik (ÖGZM) wieder mehr als 30 Anträge erreicht, letztlich haben sich 13 Nachwuchs-Organisten dem Wettbewerb gestellt. Die Jury unter Vorsitz von Karl-Gerhard Straßl setzt

sich zusammen aus István Ella/Ungarn, Joachim Grubich/Polen, Bernhard Haas/Deutschland, Peter Planavsky/Österreich und Prof. Liubov Shishkanova/Russland. Die Auswahlspiele fanden in den Pfarrkirchen von Kitzbühel und Hopfgar-

ten statt. Finale ist am Freitag, 28. September, von 16 bis 19 Uhr in Kitzbühel. Im Anschluss daran erfolgt die Preisverteilung vor Ort. Krönender Abschluss ist tags darauf das Preisträgerkonzert in der Pfarrkirche Hopfgarten, Beginn um 20.15 Uhr.



Im neuen Siedlungsgebiet Sonngrub wurden bereits 38 Baugrundstücke für individuelle Bebauung, 20 Reihenhäuser sowie 10 Wohneinheiten für Kitzbüheler Familien aufgeschlossen bzw. errichtet. Kürzlich fand unter Patronanz von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gemeinsam mit Mitgliedern des Gemeinde- und Stadtrates ein sogenanntes Ortsgespräch statt. Die Bewohner des neuen Stadtteiles besprachen dabei mit der Stadtführung infrastrukturelle Verbesserungsvorschläge. Der Bogen spannte sich dabei von der Errichtung eines Fußball- und Kinderspielfeldes bis hin zur Aufstellung von Verkehrsfeln. Bei herrlichem Spätsommerwetter klangen die konstruktiven Gespräche erst in den Abendstunden aus.



STADTAMT KITZBÜHEL

Die Kitzbüheler Stadtfahne

Wiederholt fanden sich in der Stadtzeitung Ausführungen über das Stadtwappen und die damit verbundene Rechtslage. Mittlerweile wurde allen Tiroler Gemeinden ein Gemeindewappen verliehen, die gesetzlichen Bestimmungen haben Eingang in die Tiroler Gemeindeordnung gefunden.

Vom Stadtwappen zu unterscheiden sind die Farben der Gemeinden, die in der jeweiligen Gemeindefahne ihren Ausdruck finden sollen. Seit Inkrafttreten der Tiroler Gemeindeordnung 2001 gibt es darüber eine knappe Bestimmung. Die Farben der Gemeindefahne sind bei Verleihung des Wappens von der Landesregierung festzusetzen.

Für die **Stadt Kitzbühel** ergab sich nun vor Jahrzehnten eine Sondersituation dahingehend, dass das Kitzbüheler Stadtwappen sich historisch im Lauf der Jahrhunderte zur heutigen Form entwickelt hat (siehe hierzu Stadtbuch Band IV S. 257-268).

Zur Frage der **Kitzbüheler Stadtfahne** sind die Unterlagen im Stadtamt spärlich, folgendes lässt sich rekonstruieren: Gemeinden und Städte hatten früher nur Wappen, Fahnen waren nicht üblich. Die Frage der Gemeindefahnen tauchte erst nach dem 2. Weltkrieg auf. Die Stadt Kitzbühel verwendete jahrelang die Tiroler Fahne in den Farben Weiß-Rot, darauf wurde das Kitzbüheler Stadtwappen genäht.

Wohl im Zusammenhang mit der 700-Jahrfeier der Stadterhebung wurde man darauf aufmerksam, dass es an sich nicht statthaft ist, das Stadtwappen auf der Fahne einer anderen Gebietskörper-



schaft anzubringen. Das Tiroler Landesarchiv schlug der Stadt Kitzbühel vor, die sich aus dem Wappen ergebenden heraldischen Farben weiß-schwarz als Stadtfahne zu verwenden (Gämse = schwarz, Hintergrund des Wappens Silber = Weiß, also Weiß-Schwarz). Die Wappenkunde (Heraldik) kennt nur die vier Farben Rot, Grün, Blau und Schwarz sowie die Metalle Gold (= Gelb) und Silber (= Weiß). Die Reihung der Farben folgt in der Regel vom Fahnenkopf aus.

Der damalige Kulturreferent und Vizebürgermeister **Hans Brettauer** (Bürgermeister ab 1974) teilte dem Landesarchiv mit, dass seitens der Kitzbüheler Bürger eine weiß-schwarze Fahne kategorisch abgelehnt würde, über einen solchen Vorschlag würden wörtlich „selbst die Kühe lachen“. So blieb es vorläufig bei der alten Übung der Gams auf der Landesfahne.

Anlässlich des Jubiläums 700 Jahre Kitzbühel Stadt wurden historische Fahnen

für den Stadtkirchturm angeschafft, die bis heute zu besonderen Anlässen ausgehängt werden. Als Grundfarbe der Kitzbüheler Fahne wurde damals Gelb verwendet.

Ende 1977 wurde die Frage der Stadtfahne neuerlich aufgeworfen. **Hofrat Dr. Eduard Widmoser**, aus Kitzbühel stammend, Schriftleiter und Autor zum Kitzbüheler Stadtbuch (4 Bände 1967-1971) und graue Eminenz dieser Zeit im Tiroler Landesarchiv schlug daraufhin Gelb als Fahnenfarbe vor. **Bürgermeister Hans Brettauer** fand auch an diesem Vorschlag wenig Gefallen. Er wies schriftlich darauf hin, dass in früherer Zeit diese Farbe Seuchengefahr signalisierte, bei solcher wurden gelbe Fahnen ausgehängt.

Seitens des Tiroler Landesarchivs kam dann ein Kompromissvorschlag in der Richtung, dass man anstelle von Schwarz die Farbe Grün nehmen sollte und zwar abgeleitet vom dem die Kitzbüheler Gams tragenden „Dreiberg“ im Wappen, dies, obwohl der Wappenfuß bei der Farbwahl an sich nicht herangezogen wird. So ergab sich die Kitzbüheler Stadtfahne schlussendlich in weiß-grüner Zusammensetzung.

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 1. Februar 1978 wurden die Farben der Kitzbüheler Stadtfahne mit Weiß-Grün festgelegt. Die Farben wappenführender Gemeinden Tirols wurden im Boten für Tirol erstmals 1981 in der damals feststehenden Zahl kundgemacht, seither geschieht dies laufend nach entsprechender Festlegung.





REFERAT FÜR SPORT

Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durchführen.

Diese findet am **Freitag, 16. November, 20 Uhr, im Sportpark** statt. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

Kategorien: Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich

Zeitraum für die erbrachten Erfolge:

Vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

Die Vereinsobfrauen und Vereinsobmänner werden gebeten, **bis 15. Oktober 2012** namentlich mitzuteilen, welche **Kitzbüheler Mitglieder** der jeweiligen Vereine den Kriterien entsprechen. Zusendungen entweder per Brief an: **Stadtamt Kitzbühel, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel** oder per E-Mail an: **stadtamt@kitzbuehel.at**

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



Durch einen tragischen Radunfall verstarb im vergangenen Jahr der Lebensgefährte von Anita Kunst. Er hinterließ auch zwei minderjährige Kinder. Die ehemaligen Kollegen vom SV Kitzsport initiierten daraufhin eine Spendenaktion. Sie verzichteten beim heurigen Triathlon auf die ihnen zustehenden Helfergagen und gaben die Summe in einen Spendentopf. Der Betrag wurde von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler verdoppelt, wodurch letztlich 2.000,- Euro gesammelt werden konnten. Die Hälfte der Summe wird für Schul- und Sportartikel verwendet, mit dem Rest werden die Zahnspangen der Kinder mitfinanziert. Im Bild neben der Familie Kunst die Initiatoren vom SV Kitzsport Ludwig Schlechter, Hannes Gianmoena und Kathrin Schlechter mit Sozialreferentin Hedwig Haidegger und Bürgermeister Dr. Winkler.



STADTAMT KITZBÜHEL

Yamagata 2013

Am 12. Februar 1963 fand in Kitzbühel die Verschwisterungsfeier mit Yamagata (Japan) statt, an der der kaiserliche japanische Botschafter Exzellenz Dr. Fujio Uchida und der österreichische bevollmächtigte Minister und a. o. Botschafter Exzellenz Dr. Franz Helmut Leitner teilnahmen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel plant nun anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Verschwisterungsfeier im Oktober 2013 den Besuch einer Delegation in Yamagata.

Die Delegation wird sowohl offizielle Vertreter der Stadt und verschiedener Institutionen bzw. Vereine als auch

private Kitzbüheler umfassen, die Interesse an diesem Besuch in Japan haben.

Die Reise soll in der 2. Hälfte Oktober 2013 angetreten werden und wird in 2 Teile gegliedert sein: einem offiziellen Teil mit dem Besuch in Yamagata (ca. 4 Tage) und einem anschließenden privaten Teil mit einer Rundreise von Tokio bis Kyoto (5 Tage).

Die Stadtgemeinde wendet sich nun an alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, die daran echtes Interesse haben, sich vorab zur Reiseplanung bei Hanspeter Jöchl im Rathaus zu melden.

Tel.: 05356/ 62 161-31.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **4. Oktober 2012**, von 15 bis 17 Uhr, im Gesundheitszentrum Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist möglich.

Es gibt nur diese merkwürdige Verneigung vor dem Englischen. Dieser einseitige Bückling ist eine Diskriminierung aller anderen Sprachen und Kulturen. Alle anderen Sprachen, auch unsere eigene Muttersprache, schieben wir dadurch in die Zweitklassigkeit. Niemand dankt es uns. Die Engländer verachten diese „linguistic submissiveness“, die Amerikaner lachen uns Deutschsprachige ob unserer albernen Englischstümelei aus. Und viele Immigranten fragen sich, ob es sich wirklich noch lohnt, dieses merkwürdige Deutsch zu erlernen.

*Dr. Reiner Pogarell,
Mitherausgeber des Wörterbuchs überflüssiger
Anglizismen, in der „TT“.*

Ein Blick zurück



Foto: Archiv Grünwald

Vor 40 Jahren im Herbst 1972 wurde die Renovierung des schadhaften Daches am großen Kitzbüheler Turm abgeschlossen. Neben einer Neueindeckung wurden auch die Zifferblätter der Uhren restauriert sowie Kugeln und Fähnchen an den Uhrkästen und auch das große Turmkreuz samt Kugel neu vergoldet. Wie seinerzeit auch in Kitzbühel noch üblich, erfolgte die Kreuzaufsteckung am Kirchweihsonntag um 12 Uhr.

Die beiden Bilder zeigen den damals festlichen Anlass. Im hochgestellten Foto ist das Aufseilen des Turmkreuzes kurz vor 12 Uhr erkennbar, die Nahaufnahme zeigt den Moment des waghalsigen Aufsteckens.



Foto: Korn



Im Altenwohnheim der Stadt Kitzbühel konnte am 18. September der **101. Geburtstag** von **Hertha Dobringer** gefeiert werden. Nur wenigen ist dieses hohe Alter gegönnt und daher ist es doppelt erfreulich, dass die Jubilarin ihren Freudentag nicht nur bestens betreut, sondern auch noch in erfreulicher Rüstigkeit feiern konnte. Nicht in Vergessenheit geraten ist von der Stadt Kitzbühel der Ehemann Jakob Dobringer, der in den schwierigen Nachkriegsjahren Mitglied im Gemeinderat war und auch das Amt des Vizebürgermeisters innehatte. Mit dem Wunsch für einen angenehmen Lebensabend bei guter Gesundheit fanden sich auch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Altenwohnheim-Leiter Karl Hauser und Pflegedienstleiter Herbert Obermoser als Gratulanten ein.



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

A Zahng'schichtl

Bevor du sie kriegst, tun sie dir schon weh. Hast endlich die Milchzäh'n unter Schmerzen geboren, aft fallen sie dir bald wieder aus und die zweiten, „die Bleibenden“, wachsen nach. Aber die hast noch nicht alle, musst du schon zum Zahnarzt. Entweder ist's zum Regulieren oder es ist zum Plombieren oder gleich alles beides. Später dann wird die G'schicht griapischer. Es wird g'rissen. Aber vorher noch machen dir die Weisheitszähne Scherereien. Meistens halt. Und siehe da, eines Tages eröffnet dir der Zahnarzt: „Meine Liebe oder mein Lieber, jetzt kommen wir halt um eine Prothese nicht mehr herum. Was hätten S' denn gern? Was Normales, da zahlt die Kasse was drein, oder was Besseres, da zahlt aber die Kasse so gut wie nix.“

„Was Normales muass a toan“, meinte der Achhorner Christal. „Aber, Herr Doktor, ku i damit weiter Klarinett blas'n?“ „Das wird nicht machbar sein. Der Druck des Instrumentes ist auf die Prothese zu groß. Ich weiß das von einigen Kollegen von Ihnen. Sie kamen alle, ihre ‚Dritten‘ reparieren zu lassen.“ „Teixl“, nuschelte der Christal (er hatte ja keinen einzigen Zahn mehr), „doscht muass i von der Musik geh'n, 's Besere ku i mir nit leist'n.“

Zufall oder Fügung? Ich sage, was jetzt kommt, kann nur Fügung sein.

Der Christal meldete sich traurig gleich beim Obmann ab und ging mit dem Provisorium heim. Da saß sein Onkel, der Pfarrer von, und jetzt weiß ich nicht mehr, ob er von Ellmau oder Going war, hinter dem Stubentisch, unterhielt sich mit sei-

ner Frau und ließ sich ein Bierchen ums Herz rinnen. Der Christal setzte sich dazu, trank auch ein Bier und dann warteten sie, was die Elsa zum Abendessen bieten würde. Nachher nahm der Christal ein Kartenspiel aus der Schublade und sie spielten. Es war gegen 9 Uhr abends, als der Onkel Pfarrer plötzlich die Karten hinlegte und den Christal ganz erstaunt fragte: „Du Christal, heut' is ja Dienstag. Hast du nit Musikprob'?“ „Hätt' i schon. Aber i bin ja nimmer bei der Musik.“ „Ja, wia des? Habt's enk z' hackelt?“ „Na nit. Aber dia Zähd was i iatz inn hu toand zum Klarinett'ln nit. Und für die besern hu i 's Geld nit“. „Lass dir nit sein Christal“, antwortete der gütige Pfarrherr. „Los auf, i sag' dir etz eppas: I spiel' seit Jahren im Lotto und hab' no nia eppas g'wungen. Aber iatz, de letzte Ziehung, da hu i! Und nit schlecht, sag' i dir. Du gehst morgen glei zu dein Pappenschlosser und lasst dir de Krapfnz'reisser anpass'n, de was du brauchst, dass du wieder klarinett'ln kannst. Schluss! Aus! Ah ja, den Fernseher, den was i mir schon so lang wünsch', den ku i mir a no kaf'n.“ Und so kam es, dass der Christal seinen Austritt aus der Stadtmusik innerhalb der nächsten zehn Minuten telefonisch rückgängig machte und bei der übernächsten Probe mit seinen „Neuen“ mitten unter seinen Kameraden saß.

Achhorner? Den meisten Kitzbühelern wird er eher als „Zwicker Christal“ geläufig gewesen sein. Seine Mutter war eine stadtbekannte Persönlichkeit. Sie war die absolute Beherrscherin des Stadtbades am Schwarzsee. Sie schaukelte „Ihren“ Betrieb als Kassierin, Badeaufsicht und was es halt sonst noch brauchte. Richtig, es war die Zwicker Moidei. Ihr Mädchenname war natürlich Zwicknagl. Aber in Kitzbühel nannte man alle Zwicknagl kurz „Zwicker“. Auch der Name „Zwickerleit'n“ am Sonnberg kam daher. Es war früher tatsächlich eine Leiten, ist aber heute völlig mit schönen Villen verbaut. Nur der Name besteht immer noch. Ist es da eigentlich ein Wunder, wenn der Achhorner Christian sein Leben lang als „Zwicker Christal“ geläufiger blieb?



Den ganzen Sommer über werden den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenwohnheimes vielfältige Veranstaltungen angeboten. An den Donnerstag-nachmittagen stehen immer Ausflüge am Programm. In allen vom Altenwohnheim besuchten Gastronomiebetrieben werden die BewohnerInnen auf das Beste bedient. Besonders bedanken möchte sich die Geschäftsführung des Altenwohnheimes bei den Wirtsleuten des Gasthauses Einsiedelei, die alle angefallenen Kosten übernommen haben! Eine tiefe Verbundenheit besteht zwischen dem Altenwohnheim und der Stadtmusik Kitzbühel. Das jährliche Platzkonzert im Innenhof fand bei den zahlreichen ZuhörerInnen wieder großen Anklang.



Geburtstagsjubiläen bei der Feuerwehr

Zwei langgediente Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel konnten kürzlich ihren 70. Geburtstag feiern. **Heinz Sohler** (Bild oben) trat bereits als 15-jähriger der Feuerwehr bei, drei Jahre später folgte ihm **Georg Meigl**. Anlässlich der runden Geburtstage dankten Kommandant Alois Schmidinger mit seinen Vorstandskollegen und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler den beiden Jubilaren für deren jahrzehntelange Tätigkeit im Dienste der Nächsten.

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 2. Juli 2012 beschlossen, folgenden Personen aus Kitzbühel eine Ehrung zuzuerkennen:

Die **Verdienstmedaille** des Landes Tirol an **Annemarie Widmoser** und **Rosmarie Obernauer**.

Das **Verdienstkreuz** des Landes Tirol an **Roland Weißsteiner**.

Die Überreichung der Verdienstmedaillen fand am Tiroler Landesfeiertag, 15. August, durch Landeshauptmann Günther Platter im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck statt. Das Verdienstkreuz wurde am 16. September im Schloss Tirol bei Meran von LH Platter und von Südtirols Landeshauptmann, Dr. Luis Durnwalder, überreicht. Herzliche Gratulation!



Therapiezentrum Kogler
Private Krankenanstalt für
Physio- und Ergotherapie

Hornweg 28, 6370 Kitzbühel

Tel.: 05356/601-250

E-Mail: office@therapiezentrum-kogler.at

Ergotherapie

Das Wort Ergotherapie leitet sich vom Griechischen „erg-ein“ ab und bedeutet „handeln, tätig sein“. Die Ergotherapie geht davon aus, dass „Tätig sein“ heilende Wirkung hat, wenn Aktivitäten gezielt für Patienten ausgewählt werden. Sie fördert Menschen in jedem Alter, die eine Einschränkung in ihrer körperlichen Funktion oder in ihrer Handlungsfähigkeit aufgrund verschiedener Erkrankungen haben.

Ziel der Ergotherapie ist es, eine größtmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität des Patienten in seinem Alltag zu erreichen. Diese Ziele beziehen sich auf den persönlichen Bereich, den Beruf, den Haushalt sowie auf die Freizeit.

In unserem Therapiezentrum liegt der Schwerpunkt der Ergotherapie in der Behandlung von Handverletzungen und Handerkrankungen. Dazu zählen Frakturen an der Hand, Verletzungen der Sehnen, Nervenkompressions-syndrome wie Karpaltunnelsyndrom, Morbus Dupuytren, Amputationen, Rheumatische Erkrankungen wie Arthrosen, Sehnenscheidenentzündungen sowie Tennis- oder Golferellbogen. Auch die Narbenbehandlung nach Operationen oder Verletzungen spielt eine wichtige Rolle in der Handtherapie.

Ziele und Mittel der Handtherapie sind die Funktionsverbesserung und Verbesserung des Bewegungsausmaßes durch passive und aktive Mobilisationstechniken, Techniken zur Schmerzlinderung, Förderung der Sensibilität und Kraft, Reduktion einer bestehenden Schwellung sowie die Narbenbehandlung zur Vermeidung von Verklebungen. Auch die Aufklärung des Patienten über Gelenkschutzmaßnahmen, die Beratung über Hilfsmittel und Schienen sowie die Erstellung eines individuellen Heimübungsprogramms gehören zu den Aufgaben in der Ergotherapie.

Der Patient soll durch die oben genannten Maßnahmen eine bestmögliche Funktion seiner Hand wieder erreichen, sodass er in seinem häuslichen Alltag zurechtkommt und in seinen Beruf zurückkehren kann.

Wir behandeln in der Ergotherapie auch Erkrankungen aus dem neurologischen Bereich. Dazu zählen Zustände nach Schlaganfall oder Schädel- Hirn- Trauma und Patienten, die an Morbus Parkinson oder Multipler Sklerose erkrankt sind.

Ziele in der Neurologie sind die Förderung der sensomotorischen Fähigkeiten, der Abbau krankhafter Bewegungsmuster und das Erlernen normaler Bewegungsabläufe, neuropsychologisches Training bei kognitiven Störungen und Selbsthilfetraining bezüglich Körperpflege, Ankleiden und Essen.



Die Art und Weise, wie in den letzten Jahrzehnten Politik gemacht wurde, stößt an ihre Grenzen. Politik war in der Vergangenheit Gestaltung durch Ausgaben. Nun gilt es immer noch zu gestalten – allerdings durch Einsparungen und notwendige Strukturreformen. Das ist schwieriger und bedarf eines gänzlich anderen Politikertypus, als ihn die Parteien allesamt in den letzten Jahren hervorgebracht haben. Dieses Buch benennt, was verändert werden muss, um unsere Demokratie zu stärken.

Das Buch ist in der **Bücherklausen Haertel** um € 18,50 erhältlich.

KULTURREFERAT

Die Orgel war ihr Leben

Vor 35 Jahren, genauer am 15. August 1977, also dem ‚Hohen Frauentag‘, starb Kitzbühels *Mater Organum*, die ‚Mutter Orgel‘, wie sie genannt wurde: **Prof. Maria Hofer**. Mit ihr erfüllte sich ein Künstlerschicksal, wie es, bedingt durch die Kriegseignisse (2. Weltkrieg) und die Nachkriegsverhältnisse, viele ereilte: aus der künstlerischen Bahn geworfen und irgendwohin verschlagen, wo der Boden für höhere Kunst nicht entsprechend bereitet war!

So erging es auch Prof. Maria Hofer, der in Wien Aufgewachsenen, die in den Zwischenkriegsjahren so manchen großen Erfolg feiern konnte, – vorerst als Pianistin (geschätzte Mozartspielerin!), dann mehr als Organistin; erhaltene Kritiken sprechen eine beredte Sprache –, erfolgreich nicht nur als Komponistin, und das hieß in früheren Zeiten etwas: ‚komponierende Frauen‘?, sondern vor allem auch als hochbegabte sogen. ‚Improvisatrice‘, dann aber durch die Umstände an das Vormalige nicht mehr anzuknüpfen vermochte; nicht zuletzt deshalb, weil sie inzwischen ein Alter erreicht hatte, wo der Druck der jüngeren Musikergeneration (die anderen ästhetischen Vorstellungen!) zu groß wurde, mehr aber noch durch einen Unfall (von einem franz. Besatzungsauto angefahren, die Folge ein kaputtgeschlagenes Bein, so dass sie nur mehr unter Aufbietung allen Willens das Orgelpedal zu spielen imstande war und dies stets unter argen Schmerzen).

In den Jahrzehnten seit ihrem Tod wurde dann mancher Versuch unternommen,



Maria Hofer initiierte auch das Glockenspiel am Stadtturm.

Kompositionen Maria Hofers wiederaufzuführen – Werke für Klavier, für Orgel, kleinere Chorwerke. Höhepunkte waren dabei ein Gedenkkonzert in Innsbruck und die Wiederaufführung ihres einzigen erhaltenen Orchesterwerks „Totentanz“ bzw. die Herausgabe einer CD mit einem Querschnitt durch ihr Schaffen. (Zu beziehen über das städtische Kulturreferat!) Es ist ja leider so, dass von Hofers Kompositionen relativ wenig erhalten blieb; zum einen, weil die Komponistin kurz vor ih-

rem Tod in Anfällen von Resignation viel vernichtet hat – soweit es sich nicht um jene Werke handelte, die anlässlich einer Verhaftung durch die Gestapo konfisziert worden waren und nie mehr aufgetaucht sind bzw. um Werke, die durch Bombardierungen in Wien verloren gingen. Möglich, dass sich irgendwo in einem Archiv das Verlorene eines Tages wiederfindet. Versuche, darauf hinzuweisen und auf diese Weise vielleicht positive Nachricht zu erhalten, blieben bislang erfolglos.

Was von Hofers Werken, aber ebenso von biographischem Material (Briefe et cetera; sie hat auch diesbzgl. ‚tabula rasa‘ gemacht) noch vorhanden ist, liegt im Stadtarchiv, zuletzt durch Mag. Milena Meller („Brennerarchiv“, Musikabteilung) säuberlich katalogisiert, und dieses wenige wäre wohl wert, zumindest teils, weil manches nur unvollständig erhalten blieb, ausgegraben zu werden.

Eine zu große Künstlerin ist Prof. Maria Hofer gewesen! Wer sie noch improvisierend erlebt hat – etwa wenn sie sich anlässlich von Orgelkonzerten vom Publikum Themen geben ließ und über diese frei improvisierte (auch Stegreiffugen!) –, weiß, wovon die Rede ist; aber des Erhaltenen müssten sich die Jungen annehmen. Es würde sich von der Qualität her gewiss lohnen.

Als, wie erwähnt, vor vielen Jahren Maria-Hofer-Kompositionen in Innsbruck (Musikvereinssaal) aufgeführt wurden, war bei Fachleuten, Kritik und Zuhörern das Erstaunen groß, aber es blieb im Wesentlichen bei diesem, und es geschah dann – sieht man von der viel später erstellten und durch den Kitzbüheler Dirigenten Bernhard Sieberer initiierten CD ab – nichts.

Prof. Maria Hofer, nochmals ihr Ehrenname genannt: *Mater Organum*, Mutter Orgel! Ihr das entsprechende Andenken zu bewahren – eine größere Musikerpersönlichkeit hatte es in Kitzbühel seit A. B. Aufschnaiter wohl nie mehr gegeben – wäre nicht nur eine Sache der Pietät, sondern auch heimatlichen Stolzes.

Hugo J. Bonatti



„Institut Junge Kunst Kitzbühel“ startet im Oktober

Nach Schließung der erfolgreichen Kinderkunstakademie suchte Bürgermeister Dr. Winkler auf Wunsch der Eltern nach einer Alternative und beauftragte das Ehepaar Kurt und Sieglinde Pfeiffer ein Fortsetzungskonzept zu entwickeln. Beide betreiben seit vielen Jahren erfolgreich die Malschule Kitzbühel und haben in dieser Funktion bereits reiche Erfahrung mit Kindermalkursen gewonnen. Unter der Patronanz der Stadtgemeinde und unter dem neuen Namen „Institut Junge Kunst Kitzbühel“ wird nunmehr die Ausbildung der Jungkünstler ab Oktober fortgesetzt.

Das „Institut Junge Kunst Kitzbühel“ nimmt 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren auf. Die TeilnehmerInnen werden zu 4 Gruppen zusammengefasst, die alle 14 Tage ihre Kreativität ausleben können. Es werden verschiedene Projekte selbstständig erarbeitet, wobei die beiden Maltrainer mit ihrer



reichen Erfahrung hilfreich zur Seite stehen.

Die Themen werden so ausgewählt, dass verschiedene künstlerische Techniken zum Einsatz kommen. Wichtig ist vor allem auch die Vermittlung der notwendigen Grundbegriffe (Perspektive, Proportionen, Farben . . .), damit die TeilnehmerInnen ihre Fantasien auch erfolg-

reich umsetzen können.

Durch die Unterstützung von Geschäftsführer Karl Hauser steht dem Institut wieder der bereits bewährte Raum im Altenwohnheim als Atelier zur Verfügung.

Das Winter-Semester dauert von Oktober 2012 bis März 2013. Das Institut ist in diesem Zeitraum jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

In dieser Zeit werden jeweils 2 Gruppen unterrichtet. Die Teilnehmer werden also pro Semester 6 mal 2 Stunden kreativ arbeiten (insgesamt 12 Stunden).

Der Unkostenbeitrag kann durch die Unterstützung der Stadtgemeinde Kitzbühel sehr niedrig gehalten werden und beträgt je Semester € 50.- plus € 20.- für die Materialkosten. Sämtliche Materialien wie Pinsel, Farben, Leinwände etc. sind somit in diesem Unkostenbeitrag enthalten. Die Semestergebühr, sowie der Materialkostenbeitrag sind jeweils im Voraus zu bezahlen.

Die 40 Studienplätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Es ist also sinnvoll sich möglichst rasch anzumelden, um sich einen Platz zu sichern!

Anmeldungen werden ab sofort per E-Mail unter office@malschule-kitzbuehel.at oder per Fax unter 05356/65000 entgegengenommen.

Telefonische Anfragen unter 0680 55 9 33 33.



Während der Sommermonate mussten umfangreiche Planungen bezüglich Neuaufteilung und Unterbringung der Kindergartengruppen getätigt werden. Bekanntlich ist durch die Umbauarbeiten bei der Bezirkshauptmannschaft der Kindergartenbetrieb im Marienheim nicht mehr im gleichen Umfang wie bisher möglich. Im Kindergarten Vogelfeld wurde eine weitere Gruppe untergebracht. Diese Übergangssituation ist dank dem Engagement der Kindergartenleiterinnen Christine Kreuz und Helga Reisinger und deren Mitarbeiterinnen sehr gut gelungen. Als kleine Dankabstimmung luden Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Kindergartenreferentin Mag. Ellen Sieberer das gesamte Team zu einem gemütlichen Abendessen in den Sportpark.

Schulbeginn an der Volksschule Kitzbühel

Am Mittwoch, 5. September, hat für viele Kitzbüheler Kinder mit dem ersten Schultag ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Neben drei ersten Klassen wird wie jedes Jahr

auch heuer eine Vorschulklasse geführt. Die Bilder zeigen die stolzen Schulanfänger mit ihren Lehrerinnen und der Direktorin Marialuise Brandstätter bei einem Besuch von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der als Willkommensgruß praktische Boxen für den Bastel- oder Malunterricht überreichte.



Die Vorschulklasse mit der Lehrerin Inge Bodner.



Die 1a-Klasse mit der Lehrerin Barbara Jenewein.

Die 1b-Klasse mit der Lehrerin Sigrid Nitsche.



Die 1c-Klasse mit den Lehrerinnen Monika Theuerl und Julia Markl.





KULTUR

STADT KITZBÜHEL



Klavier trifft Cello

Aima Labra-Makk / Florian Kitt

Ludwig van Beethoven Sonate C-Dur Op.102/1

Antonín Dvořák „Waldesruhe“ Op.68/5

Clemens Gadenstätter „bersten/platzen“ (2012 für F. Kitt)

Leoš Janáček „Pohádka“ (Mädchen)

Benjamin Britten Sonata in C Op.65 (1961)

Freitag,
5. Oktober 2012
20 Uhr

K3 KitzKongress Saal der Wirtschaftskammer Kitzbühel

Eintritt: Erwachsene € 15,- • Jugendliche € 7,-





Umweltreferat

Besichtigungsmöglichkeit beim neuen Heizkraftwerk

Während der Sommermonate wurde innerhalb kürzester Zeit das Biomasse-Heizwerk bei der Hauptschule Kitzbühel fertiggestellt. Pünktlich zu Schulbeginn konnten die größten Arbeiten beendet werden. Ab 1. Oktober wird bereits mit der Lieferung von Fernwärme begonnen. Angehören werden vorerst Hauptschule, Kindergarten Voglfeld, Altenwohnheim und Gesundheitszentrum.

Für die interessierte Bevölkerung besteht die Möglichkeit beim

**Tag der offenen Tür,
Freitag, 19. Oktober, 15 bis 18 Uhr**

den Betrieb zu besichtigen. Spezialisten stehen vor Ort für Fragen und Antworten zur Verfügung.



ladet herzlich ein zum Alpenvereinsball

mit der
Rosenheimer Tanzmusi

**Samstag, 29. September 2012
um 20 Uhr**

Alpenhotel am Schwarzsee in Kitzbühel

Es werden
Walzer, Polka, Boarische, einfache Volkstänze
sowie Tanzrunden mit Salonmusik gespielt!

**Auf zahlreichen Besuch
freut sich die ÖAV- Sektion Kitzbühel.**

Eintritt: 8 Euro
für AV Mitglieder: 6 Euro

Tischreservierung: Tel.: 05356/64254

Oktober = Weinmonat

Himmelsercheinungen

- ☾ Letztes Viertel: 8. 10. um 8.33 Uhr
- ☾ Neumond: 15. 10. um 13.03 Uhr
- ☾ Erstes Viertel: 22. 10. um 4.32 Uhr
- ☾ Vollmond: 29. 10. um 20.50 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Skorpions** am 23. 10. um 1.14 Uhr.

Mond in Erdferne am 5. 10.,
Mond in Erdnähe am 17. 10.

Sonnenauf- und -untergänge

1. 10.: ↑ 6.54 Uhr ↓ 18.33 Uhr
10. 10.: ↑ 7.07 Uhr ↓ 18.15 Uhr
20. 10.: ↑ 7.22 Uhr ↓ 17.56 Uhr

28. 10.: Ende der Sommerzeit;
die Zeit wird wieder in der üblichen
MEZ angegeben.

Der Tag dauert am Monatsende
10 Std.

Wutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit verlässlich vorhersagbar. Wenn hier trotzdem der „Hundertjährige Kalender“ wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe.

Regnerisch sind die Tage der ersten Woche. Es folgen wenige schöne Tage, dann wird es bis zur Monatsmitte wieder regnerisch, aber es bleibt einigermaßen warm. Die zweite Monatshälfte bringt schöne Tage, nur von Regenwetter um den 20. unterbrochen.

Planeten-Sichtbarkeiten

Noch immer ist Merkur unsichtbar. Die Venus geht drei Stunden vor der Sonne auf und ist der Morgenstern. Der Mars bleibt diesen Monat unsichtbar, Jupiter dominiert den späten Abendhimmel. Er steht nun im Zeichen des Stiers östlich des rotleuchtenden Hauptsterns Aldebaran. Saturn bleibt wie Merkur und Mars unsichtbar.



sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Neuer Veranstaltungskalender!

Jetzt geht es im **Eltern-Kind-Zentrum** wieder richtig los. Der Veranstaltungskalender ist bereits gedruckt. Bei einigen Gruppen sind noch Plätze frei! Geburtsvorbereitung, Yoga für Schwangere, Babymassage, Rückbildungsgymnastik (Fit nach der Geburt) und die Offene Stillgruppe sind unsere aktuellen Angebote für werdende und frischgebackene Eltern. Neu dazu kommt heuer eine Yoga Gruppe für Mütter (Mama-Yoga) bei der die Babys mitgenommen werden können.

**Veranstaltungskalender
Eltern-Kind-Zentrum**
September 2012 bis Jänner 2013

Christine Höck-Nägele
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel · Tel. 05356/601-144
GESUNDHEITZENTRUM · ekiz@sozialsprengel-kaj.at · www.sozialsprengel-kaj.at

Regelmäßige Angebote

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	9.00 – 10.30	Ärztin, Hebamme	Kostenlos ohne Anmeldung
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	9.00 – 11.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4,50 € pro Besuch
Eltern-Kind-Gruppe	Jeden Mittwoch Start 12.9.2012	15.30 – 17.30	Eltern-Kind-Gruppenleiterin	5,50 € pro Besuch
Offene Spielgruppe	Jeden Dienstag	8.30 – 11.30	Pädagogische Fachkraft	4,50 € Anmeldung erforderlich

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 6 Einheiten	1. Block 11.9.2012 2. Block 13.11.2012	Dienstag 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme	72 €
Yoga für Schwangere 6 Einheiten	Beginn 10.9.2012	Montag 9.00 – 10.30	Eva Breittellner Yogakursleiterin	65 €
Yoga für Mütter (mit ihren Babys) 6 Einheiten	Beginn 10.9.2012	Montag 11.00 – 12.30	Eva Breittellner Yogakursleiterin	85 €
Babymassage 4 Vormittage	1. Block 17.9.2012 2. Block 5.11.2012	Montag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler-Teufel Hebamme	46 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 12.9.2012 2. Block 7.11.2012	Mittwoch 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	49 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	13.11.2012	Dienstag ab 10.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin Schwimmlehrerin	64 €
SPIEL und SPASS im Wasser 1. Schwimmerfahrung 9 Termine, 2 Gruppen	12.11.2012	Montag ab 15.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin Schwimmlehrerin	64 €
Eltern-Kind-Gruppe Von Anfang an ... 5 Vormittage	1. Block 3.10.2012 2. Block 7.11.2012	Mittwoch 9.30 – 10.30	Susanne Gobec-Grabner Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Purzelbaum und Krabbelkäfer 5 Vormittage	1. Block 11.9.2012 2. Block 6.11.2012	Dienstag 10.00 – 11.00	Claudia Monitzer Pädagogin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Mit Musik ins Leben 5 Vormittage	1. Block 21.9.2012 2. Block 16.11.2012	Freitag 9.30 – 10.30	Petra Mauerlechner Musikpädagogin	42 €
Kinderschwimmkurs für Fortgeschrittene 9 Einheiten	im November		Mag. Konrad Herbert u. Mag. Petra Herbert SchwimmlehrerIn	58 €

Die Eltern-Kind-Gruppen vormittags jeweils am Dienstag „Purzelbaum und Krabbelkäfer“, am Mittwoch „Von Anfang an ...“ (Baby mit Mama) und am Freitag „Mit Musik ins Leben“, ergänzen das Angebot der offenen Eltern-Kind-Gruppe, die jeden Mittwochnachmittag stattfindet.

Themen, die bestimmte Entwicklungsstufen der Kinder betreffen, wie zum Beispiel das Trotzen oder die Pubertät, sind Inhalte von Vorträgen und Seminaren. Weitere Themen, wie Kinder ermutigen und stärken, Kommunikation in der Familie, Balance von Familie und Beruf oder gesunde Ernährung versprechen spannende Abende bzw. Nachmittage im EKIZ. Alle Infos im neuen Kalender und in der neuen umfangreichen Infobroschüre.

Anmeldungen für alle Angebote sind jederzeit möglich. Eltern-Kind-Zentrum, Hornweg 28, Gesundheitszentrum Tel. 05356/601-144 oder ekiz@sozialsprengel-kaj.at

Workshops von avomed

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Ernährungsempfehlung für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahre	2.10.2012	Dienstag 15.00 – 17.00	Stefanie Völlenklee Diätologin	Anmeldung erforderlich kostenlos
Richtig essen in der Schwangerschaft	2.10.2012	Dienstag 17.45 – 19.30		
Ernährungsempfehlung für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahre	20.11.2012	Dienstag 15.00 – 17.00		

Workshops, Seminare und Vorträge

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Vortrag – Trotz lass nach! Elternbildung mit Kinderbetreuungsangebot	14.9.2012	Freitag 15.30 – 17.00	Mag. Waltraud Obermoser Psychologin u. Psychotherapeutin	9 € Elternbeitrag u. 6 € pro Kind
Vortrag – Mit gesunder Ernährung zu Konzentration und Lebensfreude	NEU im Kindergarten Vogelfeld 25.9.2012	Dienstag 19.30 – 21.00	Michael Lebesmühlbacher	kostenlos
Vortrag – Kinder ermutigen und stärken	04.10.2012	Donnerstag 19.30 – 21.00	Mag. Waltraud Obermoser Psychologin u. Psychotherapeutin	9 €
Seminarreihe – Pubertät – Chaos u. Chance	11.10.2012 u. 18.10.2012	Donnerstag 19.30 – 21.00	Waltraud Klausner Dipl.-Erziehungs- u. Jugendberaterin	9 € pro Abend
Seminarreihe Alles unter einen Hut	8.11.2012 u. 15.11.2012	Donnerstag 19.30 – 21.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	9 € pro Abend
Workshop – Advent, Advent die Stimmung brennt	23.11.2012	Freitag 15.00 – 18.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	30 €
Workshop – Sprich mit mir – Kommunikation in der Familie	30.11.2012	Freitag 14.00 – 18.00	Mag. Barbara Schwarz Kommunikationstrainerin	40 €
Fit fürs Lernen Lerntraining für Kinder von 5 bis 14 Jahren	Start im Oktober	Freitag u. Samstag	Claudia Monitzer Dipl.-Mental- und Lerntrainerin	Infos unter 0664 4245976

bmwfi
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

tirol
Unser Land.



PLATTFORM
Eltern-Kind-Zentrum Tirol

Richtig essen von Anfang an!

2 Ernährungsworkshops von avomed

Schwanger – Ist eine Ernährungsumstellung notwendig? Muss ich mehr essen? Wie viel soll ich zunehmen? Was darf ich nicht essen?



Sie erhalten wichtige Informationen, wie Sie bereits während der Schwangerschaft sich selbst und Ihr Kind optimal versorgen können.

Beide Workshops werden von einer Diätologin oder einer Ernährungswissenschaftlerin geleitet.

Ernährung für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren (Belkost). Etwas ab dem 6. Monat reicht die Muttermilch allein nicht mehr aus, den Energie- und Nährstoffbedarf des Babys zu decken. Dann ist es Zeit, Ihr Kind für die Vielfalt unseres Nahrungsmittelangebots zu begeistern. Hier erhalten Sie Informationen, wie Sie Ihr Baby bestmöglich ernähren.



Fit fürs Lernen – Spiel, Entspannung und Lerntipps

Lerntrainerin und Mentalcoach Claudia Monitzer bietet wieder Lerntrainings in drei Themen-Gruppen für Kinder und Jugendliche von 5 bis 14 Jahren an.

Nähere Informationen und Anmeldung www.mentalimpuls.at oder Tel. 0664 4245976

TIPP!

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



YOGA für Schwangere und YOGA für Mütter

Durch einfache Übungen des Hatha Yoga, mit Atemübungen und Meditation können Sie mehr Ruhe und Gelassenheit finden. Für den Alltag mit neuer Energie gestärkt und mit Körper, Geist und Seele im Einklang genießen Sie die Zeit in einer der beiden Gruppen noch vor der Geburt und / oder danach gemeinsam mit Ihrem Kind.

Die Yogalehrerin **Eva Breittellner** wird beide Gruppen leiten.



Purzelbaum und Krabbelkäfer

Für Kinder ab ca. 8 Monate, gemeinsam mit ihren Eltern. Gemeinsam wird gerollt, gekrabbelt und geturnt. Spielfisch und mit Impulsen für den Alltag können die Erwachsenen erleben wie sie die Kleinen in der Bewegungsentwicklung optimal unterstützen.

Im Anschluss Erfahrungsaustausch und Tipps mit der Leiterin dieser Eltern-Kind-Gruppe, **Claudia Monitzer** bei einer kleinen Jause.



Trotz lass nach – Vortrag

Ein Nachmittag für Eltern mit ihren Kindern. Im Alter von ca. 2 bis 4 Jahren trotzen die meisten Kinder. Dies ist eine anstrengende Zeit für die Eltern. Was steckt hinter dem Trotzanfall? Gemeinsam werden mit Hilfe von Beispielen, Möglichkeiten aufgezeigt und Ideen gefunden sowie Anregungen gegeben, wie man sich in schwierigen Situationen verhalten kann. Dieser Nachmittag soll Eltern zu mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern verhelfen.

Leitung: **Mag. Waltraud Obermoser**



Kinder ermutigen und stärken – Vortrag

„Ein Mensch braucht Ermutigung wie eine Pflanze das Wasser“

Öfters Schimpfen, Ermahnen und Moralisieren kann dazu führen, dass die Beziehung zu Kindern leidet und ein freundlicher Umgangston nicht mehr möglich ist.

In diesem Vortrag unter der Leitung von **Mag. Waltraud Obermoser** soll aufgezeigt werden, wie Eltern das Selbstvertrauen des Kindes stärken können und wie Eltern und Kinder ein respektvolles Miteinander herstellen können oder wie störendes Verhalten von Kindern sich ändern kann.

Mit gesunder Ernährung zu Konzentration und Lebensfreude

Vortrag im Kindergarten Vogelfeld

Die Gesundheit unserer Kinder ist für uns alle ein sehr wichtiges Thema. Dabei sind eine gesunde und ausgewogene Ernährung und Bewegung Bereiche, die in unserer heutigen schnelllebigen und gestressten Gesellschaft oft zu wenig Beachtung finden.

Die Eltern sensibilisieren, aber nicht belehren und neugierig machen auf neue Wege, ist eines der Ziele, die wir und **Michael Lebesmühlbacher** mit diesem Vortrag erreichen möchten.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit den **Kindergärten in Kitzbühel** (Marienheim und Vogelfeld) und der Kinderkrippe Sonnenschein statt.



Pubertät – Chaos und Chance – Vortragsreihe

Die Zeit starker Gefühle und schwacher Momente

Die Entwicklungsphase mit Konflikten, Missverständnissen, Unsicherheiten, Ängsten

Pubertät – unsere Kinder und Jugendlichen finden ihren Platz in der Gesellschaft

Waltraud Klausner hat in ihrer langjährigen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern das Thema Pubertät gut kennen gelernt und wird diese beiden Abende mit Vorträgen und der Möglichkeit zur Diskussion spannend gestalten.

Alles unter einen Hut

Seminarreihe für Eltern

Die immer rascheren Veränderungen im alltäglichen Umfeld belasten jeden Menschen. Höhere Anforderungen an Leistungsfähigkeit und Flexibilität führen zu Stress und Überlastung. Gerade im Alltag mit Kindern ist dieser Druck oftmals ganz enorm zu spüren.

Mit positivem Rollenbewusstsein Kraft tanken und die Balance für die Familie, den Beruf und für sich selbst finden.

Teil 1 – Mein Beruf und ICH – Erfolgreich und zufrieden sein im Beruf

Teil 2 – Meine Familie und ICH – Familienmanagement genussvoll erleben

An diesen beiden Abenden zeigt **Claudia Monitzer** Wege auf, die den positiven Umgang mit herausfordernden Situationen im Alltag erleichtern sollen.



„Advent, Advent die Stimmung brennt“ – Workshop

Tipps und Impulse für den vorweihnachtlichen Familienalltag sollen zeigen wie man genussvoll und leicht durch die Adventszeit kommt und motiviert, gestärkt und positiv eingestellt das Weihnachtsfest erleben kann. Auftank-Wohlfühlworkshop mit **Claudia Monitzer**.



Sprich mit mir

Einführung in die wertschätzende Kommunikation in der Familie – Seminarreihe für Eltern

In Konfliktituationen helfen Schuldzuweisungen, moralische Urteile oder Schuldgefühle nicht weiter. Die eigenen Bedürfnisse und Werte mitteilen ist nicht immer leicht.

Wie kann ich mich ausdrücken ohne Schuldgefühle auszulösen? Wie kann ich wertschätzend NEIN sagen? Wie kann ich mein Kind stärken? Wie kann ich klare Bitten formulieren?

Seminarleiterin **Mag. Barbara Schwarz** ist Erziehungswissenschaftlerin, Rhetorik- und Kommunikationstrainerin, Trainerin in der Erwachsenenbildung und in Ausbildung zur Supervisorin.

Ein zweiter, aufbauender Teil dieser Elternbildungsreihe ist im Februar geplant.

Kostenlose Beratungen

Die **Familienberatungsstelle** des Sozialsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg bietet anonyme und kostenlose Beratungen bei psychischen, sozialen und auch bei juristischen Problemen an. Die Möglichkeit, Psychologische Beratung bei familiären oder persönlichen Problemen, Sozialberatung oder Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen, wird seit Jahren erfolgreich von Menschen aus allen Gemeinden in unserem Bezirk angenommen.

Seit kurzem ist es dem Sozialsprengel möglich, die Beratungszeiten in erweiterter Form anzubieten. Die **kostenlose Rechtsberatung** kann durch die Unterstützung von Dr. Barbara Planer, Mag. Beatrix Winkler, Dr. Emilio Stock und Dr. Alexander Katholnig ab Oktober 2012 **jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr** in den Räumlichkeiten der Familienberatungsstelle im Hornweg 28 genutzt werden. Wenn Sie Interesse an einem Beratungstermin haben, bitten wir Sie um eine telefonische Terminvereinbarung.

Weitere Informationen unter:

Familienberatungsstelle des Sozial- und Gesundheitssprengels im Gesundheitszentrum Kitzbühel, Hornweg 28, 6370 Kitzbühel, Telefon: 05356/601-146, info@sozialsprengel-kaj.at, www.sozialsprengel-kaj.at



Wie jedes Jahr, fanden auch heuer wieder im Sommer die „Spiel-mit-mir-Wochen“, ein Sommerbetreuungsangebot für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren, statt. Vom 16. Juli bis zum 24. August wurde den Kindern ein vielfältiges Programm geboten. Spiel und Spaß standen im Vordergrund, neue Freundschaften wurden geschlossen und viele Erlebnisse wurden miteinander geteilt. Die Highlights waren natürlich unsere gemeinsamen Ausflüge zum Indanerspielplatz in Kirchberg und zum Alpenblumengarten am Kitzbüheler Horn. Im Auracher Wildpark entdeckten wir die Vielfalt unserer Natur. Bei der Bäckerei Nill in St. Johann in Tirol durften wir wieder in die Backstube eines Bäckermeisters schnuppern. Ein Ausflug in die Urzeit führte uns in den Triassic Park in Waidring und als Abschluss besuchten wir das Familienland im Pillerseetal, welches für alle ein unvergessliches Erlebnis war.

**STADTAMT KITZBÜHEL****VERORDNUNG**

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 10. 9. 2012 gemäß § 1 (3) des Gesetzes über die Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Nummerierung von Gebäuden, LGBl. Nr. 4/1992 i.d.F. LGBl. Nr. 111/2001, folgenden Beschluss gefasst:

Bezeichnung des im Folgenden näher beschriebenen Weges mit dem Namen

„Prof. Kempf-Hartenkamp-Weg“.

Die Wegstrecke beginnt bei der Abzweigung an der St.-Johanner Straße unmittelbar südlich vor dem Haus St.-Johanner Straße Nr. 31 (Gollner), erstreckt sich ca. 50 m bergauf nach Westen, um anschließend kurvenförmig und in weiterer Folge nach ca. 140 m gerade nach Norden führend am nördlichen Ende des sich dort befindlichen Umkehrplatzes auf Gst 3052/22 KG Kitzbühel-Land zu enden. Die Gesamtlänge des Weges beträgt ca. 190 lfm. Der genaue Verlauf ist aus der einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Lageskizze rot gefärbelt ersichtlich.

Dieser Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel wird hiermit gemäß § 60 (1) Tiroler Gemeindeordnung 2001 kundgemacht und tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.

Kitzbühel, am 12. 9. 2012

Angeschlagen am: 12. 09. 2012
Abgenommen am: 28. 09. 2012

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**REFERAT FÜR SCHWARZSEE****Sprechstunde Referent Nothegger**

Schwarzseereferent GR Thomas Nothegger hält am **Donnerstag, 4. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr** eine Sprechstunde ab. Sitzungszimmer im Rathaus, 2. Stock. Eine Anmeldung ist unter der Telefonnummer 0676/83 621 225 möglich.



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Großgörs-Süd

ÖFFNUNGSZEITEN-**ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

MO / DI / DO.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 18:30 Uhr
FR.....7:30 – 11 Uhr
SA.....8:00 – 11 Uhr

St. Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0) 5356/62744

SPRECHTAG

VOLKSANWALTSCHAFT



Dr. Gertrude Brinek
Volksanwältin

Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel

6370 Kitzbühel, Hinterstadt 30, Parterre, Sitzungszimmer

Dienstag, 02. Oktober 2012
10.00 bis 12.00 Uhr

Anmeldung erforderlich:
0800 223 223-131 (kostenlos) oder vab@volksanwaltschaft.gv.at



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

BM.I
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 6. Oktober 2012, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein Flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.193 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm
durchgeführt.

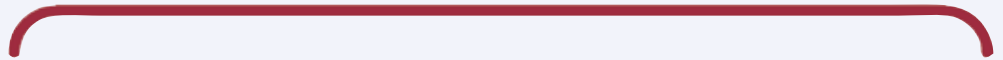
Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 6. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwellender Heulton

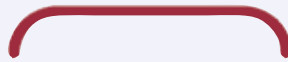
Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 6. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 6. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon am 6. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr

0800 800 503

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!



**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Erlassung eines Bebauungsplanes

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011, kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 10. 09. 2012 folgenden Bebauungsplan gemäß § 66 Abs. 1 TROG 2011 beschlossen hat:

1) Florian und Martin Haas, Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 575/10 und 575/11 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Stockerdörfel) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 25. 04. 2012 Zeichnungsname: b7_kiz12011_v1.

2) Stadtgemeinde Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 3454/2 (zum Teil) und des Gst .952 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Bahnhofplatz) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18. 04. 2012 Zeichnungsname: b50_kiz11005_v1.

Die Bebauungspläne treten gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Die Bebauungspläne liegen gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Angeschlagen am: 19. 09. 2012

Abgenommen am: 05. 10. 2012

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r

Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

Öffentliche Gemeindeversammlung

statt am

Dienstag, 16. Oktober 2012, 18 Uhr
in Kitzbühel, Sportpark.

Themen:

- Bericht des Bürgermeisters über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung
- örtliches Raumordnungskonzept, Fortschreibung
- anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Kitzbühel, am 24. 9. 2012

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 10. 09. 2012 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011, beschlossen, den Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 19. 09. 2012 bis 19. 10. 2012 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

1) Stadtgemeinde Kitzbühel – Haupt- und Landesmusikschule;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 225/12 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Stadt (Traunsteinerweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 08. 2012 Zeichnungsname: b51_kiz12022_v1.

2) HSF9 Projektentwicklung GmbH, Wien;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 478/3 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Stadt (Hausstattfeld) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18. 07. 2012 Zeichnungsname: b2_kiz12018_v1.

3) Martijn van Scherpenzeel, Amsterdam;

Erlassung eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des Gst 491/3 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Sonngrub) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18. 04. 2012 Zeichnungsname: b6_kiz12007_v1.

4) Wehrgasse – Knappengasse, Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste .246/1, .533, .247, .248, .245, .244, 244/1, 248, 249 und 603/3 (zur Gänze), Gste 603/1 und 599/1 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Wehrgasse, Knappengasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 21. 08. 2012 Zeichnungsname: b50_kiz11005_v2.

5) Lieselotte Angermayr, Oftring; Gertrud Rosenwirth, Kitzbühel; Margarethe Hüttmeir, Wels;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 1988/1 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Hornweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 27. 08. 2012 Zeichnungsname: b6_kiz11028_v2.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Angeschlagen am: 19.09.2012

Abgenommen am: 19.10.2012

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r

Bürgermeister



Partnerschaft seit 125 Jahren.

**RaiffeisenBank
Kitzbüchel**




**Das
Raiffeisen
Sparbuch**

**Sicherheit
seit 125 Jahren.**

Was einer nicht kann, das schaffen viele.

**Wenn's um eine starke Gemeinschaft
geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Sicherheit und Vertrauen sind das Um und Auf, wenn es ums Sparen geht. Egal, ob Sie regelmäßig sparen oder einmalig einen bestimmten Betrag veranlagen wollen. Ihre Raiffeisenbank bietet Ihnen die passenden Produkte. Sicherheit für Ihr Geld und gute Konditionen sind dabei selbstverständlich. Infos unter www.raiffeisen.at/gemeinschaft

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 10. 09. 2012 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 19. 09. 2012 bis 19. 10. 2012 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

1) Sabine und Hans-Peter Bachler, Kitzbühel;

Umwidmung des GSt 217/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Malernweg) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Hofstelle gemäß § 44 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 09. 08. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12023_v1.

2) Alessandro Gambino, Kitzbühel;

Umwidmung des GSt 1673/4 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Ried Zephirau) von derzeit Freiland in künftig Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 07. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12019_v1.

3) Sebastian Ober, Kitzbühel;

Umwidmung der GSt 2633 und 2634 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (Ried Riesberg) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Austraghaus gemäß § 46 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 28. 08. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12028_v1.

4) Peter Feysinger, Kitzbühel;

Umwidmung der GSt 3810 und 3811 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Ried Ecking) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Austraghaus gemäß § 46 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 28. 08. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12027_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Angeschlagen am: 19. 09. 2012

Abgenommen am: 19. 10. 2012

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 10. 09. 2012 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 19. 09. 2012 bis 19. 10. 2012 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

1) Tirol Milch eGen, Wörgl;

Umwidmung der GSt 3027 und 3029 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (St.-Johanner Straße) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Käsekeller gemäß § 43 Abs. 1 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 09. 08. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12015_v1.

2) Stadtgemeinde Kitzbühel;

Umwidmung des GSt 572/2 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkamm/Melkalm) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Viehunterstand gemäß § 43 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 03. 09. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12029_v1.

3) Stadtgemeinde Kitzbühel;

Umwidmung der GSt 225/1 und 225/12 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Traunsteinerweg) von derzeit Vorbehaltsfläche Hauptschule und Vorbehaltsfläche Handelsschule, Bauland-Wohngebiet und Freiland in künftig Vorbehaltsfläche Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen gemäß § 52 TROG 2011 und Umwidmung des GSt 225/9 (zum Teil) und des GSt .649 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Stadt (Traunsteinerweg) von derzeit Vorbehaltsfläche Hauptschule in künftig Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 08. 2012 Zeichnungsname: fwp_kiz12022_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 i.V.m. 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Angeschlagen am: 19. 09. 2012

Abgenommen am: 19. 10. 2012

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Harald Höck
Filiale Brixen
HoeckH@sparkasse-kitzbuehel.at

**KLASSE STATT MASSE -
DIE SPARKASSE.**

Unsere Bodenständigkeit gibt Ihnen Sicherheit.

SPARKASSE 
Kitzbühel

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Manfred Resinger
Kundencenter Zentrale
ResingerM@sparkasse-kitzbuehel.at

FREDI. VIDI. VICI.

Unsere Kompetenz gibt Ihnen Sicherheit.

SPARKASSE 
Kitzbühel

In jeder Beziehung zählen die Menschen.





Die Kraft, auf die Kitzbühel baut



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

-  **Strom**
-  **Wasser**
-  **Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



Vielseitiges Museumsangebot im Herbst 2012

Bauernhöfewanderung, Tag des Denkmals, Lange Nacht der Museen

Bauernhöfe-Wanderung des Museum Kitzbühel Fördervereins

Am Samstag, 29. September findet die 5. Bauernhöfe-Wanderung statt. Start ist mit bergtauglichem Schuhwerk um 14 Uhr beim Bauernhausmuseum Hinterobernau. Von dort führt die Route über die Höfe Höglern am Walsenbach, Stegen, Warmbach, Scheilern nach Sinneben und Sinnersberg, wo die Wanderung mit einer Jause bei der Familie Hofer beschlossen wird. Der Förderverein lädt alle Interessierten (auch Nichtmitglieder) zur Wanderung ein, die bei jedem Wetter stattfindet.

Um Anmeldung wird gebeten (stadtarchiv@kitz.net; 0676 83 621 740: Wido Sieberer).

Am Tag des Denkmals auf den Spuren der Faistenberger

Am Tag des Denkmals begibt sich am Sonntag, 30. September, eine geführte Tour in Kitzbühels Altstadt auf die Spuren der Künstlerfamilie Faistenberger. Start ist um 11 Uhr beim Museum Kitzbühel

Lange Nacht der Museen mit Albin Egger-Lienz, Alfons Walde und Werner Berg

Am Samstag, 6. Oktober ermöglicht in der Langen Nacht der Museen eine geführte Bustour durch das Leukental den kombinierten Besuch der Museen Kitzbühel, Jochberg, St. Johann und Kirchdorf.

Im Museum Kitzbühel steht am Programm:

18:10 Kinderführung durch die Sammlung Walde

19:10 Drei Regionallisten im Vergleich: Kurator Mag. Günther Moschig stellt ausgewählte Werke von Albin Egger Lienz, Alfons Walde und Werner Berg vor

20:10 Drei Regionallisten im Vergleich (Wiederholung der Führung von Günther Moschig)

22:10 Drei Männer im Schnee – Spielfilm mit dem Schauplatz Kitzbühel

Weitergehende Informationen zu allen Veranstaltungen auf www.museum-kitzbuehel.at.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr
26. 10. geschlossen

Sonderausstellung Bis 31. 10. 2012:

**Egger-Lienz/Walde/Berg
Über das Land**



Kunstwerke der Faistenberger stehen am Programm einer Führung von Dr. Wido Sieberer am Tag des Denkmals.

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und	
Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

Der Ort der Wahrheit

Notwendige Erneuerung der Politik kann nur von Gemeinden ausgehen

Von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Unser Land wird derzeit von parteipolitischen Skandalen erschüttert, die im Ausmaß und in der Tragweite demokratiepolitisch höchst bedenklich und gefährlich sind. Auch wenn man bereits seit längerem einen massiven Vertrauensverlust der Politik insgesamt feststellen muss, so ist doch jetzt ein Punkt gekommen, der jeden Verantwortungsträger zum Handeln auffordert. Die Bürgerinnen und Bürger sind derart verärgert, dass sie einerseits resignieren und sich in der Meinung bestätigt fühlen, dass alle in der Politik Tätigen Gauner seien, andererseits so wütend sind, dass sie auch eine völlige Neuordnung des demokratischen Gefüges für notwendig erachten.



Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes

Und auch in der veröffentlichten Meinung fordern immer mehr Meinungsmacher diese grundlegende Veränderung.

So schrieb der Chefredakteur der „Salzburger Nachrichten“, Manfred Perterer, im Leitartikel „Ist Kärnten Österreichs Griechenland?“ wörtlich: „Die Erneuerung des politischen Systems muss von unten beginnen. Auf der Ebene der Gemeinden und der Bürgermeister sind noch am ehesten politische Menschen zu finden, die das Vertrauen der Bürger verdienen. Sie stehen unter sozialer Kontrolle. Sie können nicht einfach abheben und sich der Realität des Lebens entziehen wie so viele Landes-, Bundes- oder Europapolitiker.“

Diese Aufforderung ist eine gewaltige Herausforderung für jede Gemeindepolitikerin und jeden Gemeindepolitiker. Aber es ist schon so, dass in der überschaubaren Einheit, wie es die Vielzahl der kleinen und mittleren Gemeinden

ist, die Bürgerinnen und Bürger genau erkennen können, wie ihre kommunalen Vertreter agieren, wie sie leben und handeln. Da gibt es auch den hautnahen Kontakt, die soziale Kontrolle, die Verantwortung für jede Handlung und die rasche Konsequenz für Fehlleistungen. Denn eines ist auch klar: Wo gearbeitet wird, passieren natürlich auch Fehler, und Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sind auch keine „Heiligen“, sondern ganz normale Menschen mit allen Stärken und Schwächen. Aber kriminelle Handlungen können nicht jahrelang vertuscht, beschönigt oder bestritten werden. Dazu kennt man die handelnden Personen zu gut.

Bei den kommunalen Sommergesprächen in Bad Aussee bezeichnete der international anerkannte Wirtschaftsexperte und Autor

vielbeachteter wissenschaftlicher Arbeiten, Professor Klaus Schweinsberg aus Deutschland, die Gemeinden als Ort der Wahrheit, weil dort sehr gut und ehrlich gearbeitet wird und gleichzeitig die Kontrolle durch die Bürgerinnen und Bürger die beste ist. Dieser Ort der Wahrheit steht natürlich immer am Prüfstand, er muss ständig verteidigt werden, wenn immer versucht wird, diese überschaubaren und gut funktionierenden Einheiten zu verteufeln oder in anonyme Gebilde umzuwandeln. Aber er ist auch ein Vorbild für alle anderen politischen Ebenen, die von den Bürgern weit weg sind. Nur wenn es gelingt, den Menschen klar zu machen, dass Politik den Bürgerinnen und Bürgern zu dienen hat und nicht ein Selbstbedienungsladen für „machtgeile“ Funktionäre ist, hat diese Form der Parteidemokratie eine Chance zum Überleben.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.